



CONSEIL PARLEMENTAIRE INTERREGIONAL INTERREGIONALER PARLAMENTARIERRAT

Saarland - Grand Est - Luxembourg - Rheinland-Pfalz - Wallonie -
Fédération Wallonie-Bruxelles - Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

Empfehlung des Interregionalen Parlamentarierrats (IPR) betreffend

Perspektiven für eine gemeinsame Demokratiebildung in der Großregion verabschiedet auf der 69. Plenarsitzung des IPR am 30.06.2023 in Mainz

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage und der fortschreitenden Nichtverfügbarkeit authentischer Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind die gemeinsame Erinnerung an historisch-politische Ereignisse sowie neue, innovative Wege in der Demokratiebildung im Grenzraum der Großregion wichtiger und notwendiger denn je. Durch eine gezielte Demokratiebildungsarbeit werden die Bürgerinnen und Bürger der Großregion, insbesondere junge Menschen, für die demokratischen Werte eines friedvollen Miteinanders in Europa und im unmittelbaren Grenzraum sensibilisiert und dazu angeregt, aktiv an der Demokratie teilzuhaben. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und das Verständnis für die Funktionsweise des Gemeinwesens sind maßgebliche Voraussetzungen für eine funktionierende Demokratie in der Gegenwart und Zukunft.

Der **IPR weist darauf hin**, dass sich die Erinnerungskultur bisher vor allem auf das eigene Land und die eigene Region fokussiert. Das Gedenken und die Erinnerungsarbeit finden hauptsächlich im jeweiligen nationalen Rahmen statt, obwohl die Geschichte des europäischen Raums und besonders die Geschichte des großregionalen Grenzgebiets eine eng verwobene Vergangenheit darstellen.

Des Weiteren **macht der IPR darauf aufmerksam**, dass es bisher, trotz der gemeinsamen Geschichte der Großregion, kaum grenzüberschreitend orientierte Forschung zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gibt.

Zudem **stellt der IPR** auf Basis wissenschaftlicher Studien **fest**, dass das historische Faktenwissen von Generation zu Generation nicht immer korrekt übermittelt wird. Je weiter die historisch-politisch prägenden Ereignisse in Europa zurückliegen, desto weniger sind die zugehörigen Familiennarrative mit historischen Fakten vereinbar. In diesem Zusammenhang ist eine deutliche Abnahme des persönlichen Bezugs zur Geschichte besonders bei jungen Menschen zu erkennen.

Weiterhin **betont der IPR**, dass zunehmend neben der faktenbasierten Information die emotionale Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere jungen Menschen, notwendig ist und nachgewiesene Lernerfolge bringt.

Aus diesem Grund haben in der Kommission 5 des IPR am 7. November 2022 und am 10. März 2023 Anhörungen von Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und dem Praxisbereich zu Konzepten einer multidimensionalen und innovativen Demokratiebildung stattgefunden, mit einem Fokus auf die Zielgruppe junger Menschen.

Vor diesem Hintergrund und auf Vorschlag der Kommission 5 „Schulwesen, Ausbildung, Forschung und Kultur“ empfiehlt der IPR:

1. den politischen Bildungsbereich insbesondere für junge Menschen in der Großregion stark auszubauen, indem
2. ein grenzüberschreitender Austausch über neue Konzepte, Formate und Methoden der Erinnerungsarbeit mit unmittelbarem Bezug zu demokratiepädagogischer Bildung sowie die Vernetzung im grenzüberschreitenden Kontext der Großregion forciert wird, um die Konzepte insbesondere auf die Bedürfnisse und medialen Interessen junger Menschen auszurichten;
3. das Forschungsfeld der Auseinandersetzung mit gemeinsam erlebter Geschichte in der Großregion sich auch grenzüberschreitend ausrichtet, sodass sich multidimensionale Blickwinkel jenseits physischer Grenzen eröffnen, die sich wiederum in den gesamteuropäischen Kontext der Geschichts- und Demokratievermittlung einordnen lassen;
4. die faktenbasierte Erinnerung durch die Förderung einer gemeinsamen und multidimensionalen Erinnerungskultur in der Großregion sowie das Bewusstmachen der Bedeutung der historischen Ereignisse für die Entwicklung hin zu einer gesamteuropäischen Friedens- und Wertegemeinschaft auch für die nachfolgenden Generationen gesichert wird;
5. diese faktenbasierten Formate ergänzt werden durch innovative Methoden der emotionalen und persönlichen Demokratie- und Erinnerungsarbeit, die den Zugang zu und das Verständnis für Geschichte, Gegenwart und Zukunft erleichtern und den Lernerfolg verbessern;
6. die aufsuchende Bildungsarbeit – d.h. Projekte werden dort durchgeführt, wo die Menschen sind – in der Großregion ausgeweitet und begleitend beforscht wird;
7. die Zusammenarbeit und Vernetzung in der Gedenk- und Demokratiebildungsarbeit der Großregion sich an einer nachhaltigen und langfristigen Sicherung bereits bestehender sowie neuer Projekte und Institutionen orientiert, um vielfältige Bildungsmöglichkeiten besonders für junge Menschen zu garantieren, weiterzuentwickeln und dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Als Beispielprojekt kann in dieser Hinsicht die „Digitale Netzkarte historisch-politischer Erinnerungsorte in der Großregion“, ein Projekt der „Arbeitsgemeinschaft für politische Bildung in der Großregion“, fungieren.

Der **Interregionale Parlamentarierrat** richtet diese Empfehlung an:

- die Regierung der Französischen Republik
- die Landesregierung von Rheinland-Pfalz
- die Landesregierung des Saarlandes
- die Regierung der Fédération Wallonie-Bruxelles
- die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
- die Regierung der Wallonie
- die Regierung des Großherzogtums Luxemburg
- den Regionalrat der Region Grand Est
- die Europäische Kommission

Mainz, den 30. Juni 2023